



Im kais. königl. privil. Hesperitheater unter den Weißgerbern  
wird Sonntag den 7<sup>ten</sup> April 1793  
unter einer abwechselnden türkischen Musik

# Ein heroischer Thierkampf

abgehalten werden.

Ferdinand Hödl, der durch eine lange Reihe von Jahren als Hofmeister den Beifall des hohen Adels und des verehrungswürdigen Publikums zu erwerben so glücklich war, gleeht sich die Ehre, hienit öffentlich bekannt zu machen, daß er einen andern Nahrungszweig angetreten, und als Fragier seinen fernern Unterhalt erwerben werde. Gränzenlos ist der Dank, den er für den gnädigen Beifall, welcher seinen Bemühungen, die hochschätzbaren Anwesenden zu unterhalten, geschenkt wurde, zu sagen sich verbunden fühlt, und immer wird es die einzige Freude seiner spätern Jahre ausmachen, sich die Gunst eines verehrungswürdigen Publikums erworben zu haben, welches durch die gnädigsten Zeichen einer vollkommenen Zufriedenheit, ihn immer einer größern Beständigkeit sich zu befehlen bewog, und den Grundstein seines künftigen Glückes legte. Möchte der Entschluß, den er gefaßt hat, zum Zolgen seiner künftigen Ergebenheit gegen ein hochansehnliches Publikum, und der aufrichtigsten Dankbarkeit gegen die k. k. Hespertheater, welche immer sein Glück beförderte, noch ferner den Kampfsplatz zu bereichern, und die Hofmeistersstelle zu versehen, bis es seinen Bemühungen geglückt haben wird, zur Unterhaltung der verehrungswürdigen Hof- und Jagdfreunde, und brauchbaren Dienste der Wachtung, einen andern Mann unterweisen zu haben, der alsdann seine Stelle zu ersetzen fähig ist: möchte dieser Entschluß so gnädig aufgenommen werden, als unbegränzt seine Dankbegierde herzlich sein Wunsch ist, den hochschätzbaren Anwesenden die Hesperstunden angenehm zu machen!

Die junge Bären in Gesellschaft des muntern Affens erscheinen vor Anfang des Thierkampfes, und unterhalten in so lang das hochschätzbare anwesende Publikum durch ihre komischen Sprünge, bis die Sache eine ernsthaftere Gestalt annimmt; und

## Z w e i t e n s.

Einem neuen hungarischen Wolfen Platz machen; unbekannt mit den gewissen Komplimenten, die man Thieren seiner Art auf dem Kampfsplatz zu erweisen pflegt, verläßt er ohne Sorgen seine Falle, und scheint sich aus den Besuchen verschiedener Wolfsfänger nichts zu machen, die mit ihm Bekanntschaft machen wollen; am Ende erscheinen aber ein Paar, die den Spaß verstehen, und ihm seine Ohren so zurecht setzen, daß er Promenaden dieser Art sich in Zukunft verbittet.

## N B. D r e y t e n s.

Etwas kräftiger als sein Vorgänger tritt ein ebenfalls neu angekommener russischer Bär nun auf; die Gasthunde der Herren Hestliebhaber können Proben ihrer Eifer an diesem groben Bärenhäuter ablegen; aber ausgerastet von der lanwierigen Reise, und überdies durch ein gutes hunsänaliches Futter in den Stand gesetzt sich wacker vertheidigen zu können, kennt er keine Furcht vor seinen Gegnern; im Gegentheil läßt er sie es merklich empfinden, daß sie mit einem groben Bären zu thun haben; eine neue einheimische Kuppel Mohren kann den Stolz dieses tollen Brummers nicht mehr länger ansehen, und fallen ihn mit einem solchen Eifer an, daß ihm das Soupees nicht einmal recht schmecken wird.

## D r i t t e n s.

Die armen Wasskauen müssen so viel von der Wuth eines wilden hungarischen Dänen ausstehen, und werden von diesem Kobian so stark bald in die Luft, bald an den Fackelpbaum

geworfen, daß ihre von Stroh formirten Ribben ganz aus der Richtung kommen müssen; diesen Umzug können ein paar Stierfänger der Herren Herzfreunde nicht ausstehen, und obwohl sie ihm selbst schon wenig zuwider sind, so sagen sie ihm zu seiner Pein noch in die Ohren, daß ein trefflicher Solostierfänger ihn noch ärger hernehmen, und am Ende gar vom Plage führen werde.

**NB. NB. Vierten.**

Tritt eine nach Blut dürstende Hyäna auf; an Raub gewohnt, durch den sie ihr Leben erhielt, glaubt sie noch ferner auf den alten Fuß leben zu können; aber in dem k. k. Hexamphitheater soll sie für den grossen Schaden büßen, durch den sie sich in Mailand, wo sie jüngst gefangt worden, fürchterlich gemacht; anfänglich erscheinen mehrere Hunde, die aus blosser Neugier, dies fremde Thier kennen zu lernen, aufzutreten; leztlich erscheint doch einer, der mit ihr nicht zum besten verfahren wird.

**Fünftens.**

Durch den langen Winter hat ein polnischer Bär ganz auf das Hundegeschlecht vergessen, das ihm nicht gut, und dem er auch immer gram war; er hätte zwar keine Lust diese alte Bekanntschaft zu erneuern, desto eifriger suchen ihn die fremden Bärenfänger auf und setzen ihm so zu, daß er wirklich Ursache hat, gleich beim Eintritte sechs neuer der k. k. Pachtung eigener Kammler, davon zu laufen.

**NB. NB. NB. Sechstens.**

Die gränzenlose Sorgfalt, mit der Se. Maj. unser allergnädigster Monarch auf das Beste seiner Unterthanen bedacht sind, erinnert Höchsthochselben auch die leeren Stunden den Bewohnern dieser Kaiserstadt angenehm vertreiben zu machen; dieser großen Gnade hat es die k. k. Hexpachtung zu danken, daß auf erhaltene allerhöchste Erlaubniß Seine Excellenz der Oberste Hof- und Landjägermeister Graf von Hardegg die Veranstaltung getroffen haben, das k. k. Hexamphitheatre abermals mit 2 Stücken auserlesenen Wildschweinen zu versehen, wovon eines heute den Kampfplatz betreten, und anfänglich seine ganze Stärke und Wuth an einigen leichten Hunden zeigen, am Ende aber von einem Paar ausgesuchten Soloschweinsfängern in Panzer gehüllt den Händen seiner Aufwärter übergeben wird.

**NB. NB. NB. Siebentens.**

Ein hungarisches Vollstierl muß auf Leben und Tod kämpfen; der junge, starke Raubbär, der zwar noch nie ein so starkes Thier angegriffen, wird diesmal seine Stärke und Raubbegierde an ihm prüfen.

**Achtens.**

Wird das Zeichen zur Eröffnung der Falle eines gleichfalls neuen russischen Wärs gegeben; so wie er seinen Kessellammeraden an Größe und Stärke nichts nachgiebt, so betritt er auch ebenfalls wie jener ohne Furcht und Schen den Kampfplatz, von dem er so lang die beste Meinung hat, bis ihm die Fänger der Herren Hundesliebhaber, und sechs rothe Pachtungsbärubezwinger den Staat stehen, und mit einer einzigen Keltion aufklären, was hier alles zu erwarten steht.

**NB. NB. NB. Neuntens.**

Erscheint ein neuer im Hexamphitheater noch nie gesehener Panther; seine Gestalt ist so schön als seine Haut bunt ist; drey mal hat er bereits Proben seiner Raubbegierde abgelegt; die k. k. Pachtung wünschte dem hochschätzbaren Publikum öffentlich vorstellen zu lassen, wie sich dieses grimmige Thier vermög seiner Natur verhalte; daher werden ihn verschiedene Thiere auf dem Kampfplatz erwarten, unter denen er seine Wahl treffen kann.

**NB. NB.** Da die k. k. Hexpachtung für gegenwärtiges Jahr neue Freybillets ausgetheilt; so giebt sie sich die Ehre hier öffentlich bekannt zu machen, daß jene Billets vom vergangenen Jahre keinen Eintritt haben, und bey keiner Kasse angenommen werden, sondern gütigst zurückzustellen kommen.

**Eintrittspreise.**

Eine Loge für zwey Personen	—	—	—	—	2 Dukaten.
Erste Galerie rechts mit gesperrten Sitz	—	—	—	—	1 fl. — kr.
Erste Galerie links	—	—	—	—	— 20 —
Zweiter Stock	—	—	—	—	— 40 —
Dritter Stock	—	—	—	—	— 10 —

Die Herren Offiziere von der hiesigen Garnison zahlen auf der Galerie Noble 30 Kr.

Die Logen und gesperrten Sitze sind im Hexhause im ersten Stock zu bestellen;

**Der Anfang ist nach 4 Uhr.**



geworfen, daß ihre von Stroh formirten Ribben ganz aus der Richtung kommen müssen; diesen Umzug können ein paar Stierfänger der Herren Hefreunde nicht ausstehen, und obwohl sie ihm selbst schon wenig zuwider sind, so sagen sie ihm zu seiner Pein noch in die Ohren, daß ein trefflicher Solostierfänger ihn noch ärger hernehmen, und am Ende gar vom Plage führen werde.

NB. NB. V i e r t e n s.

Tritt eine nach Blut dürstende Hyána auf; an Raub gewohnt, durch den sie ihr Leben erhielt, glaubt sie noch ferner auf den alten Fuß leben zu können; aber in dem k. k. Hexamphitheater soll sie für den grossen Schaden büßen, durch den sie sich in Mailand, wo sie jüngst gefangt worden, fürchterlich gemacht; anfänglich erscheinen mehrere Hunde, die aus blosser Neugier, dies fremde Thier kennen zu lernen, aufstretten; letztlich erscheint doch einer, der mit ihr nicht zum besten verfahren wird.

F ü n f t e n s.

Durch den langen Winter hat ein polnischer Bär ganz auf das Hundegeschlecht vergessen, das ihm nicht gut, und dem er auch immer gram war; er hätte zwar keine Lust diese alte Bekanntschaft zu erneuern, desto eifriger suchen ihn die fremden Bärnfänger auf und sehen ihm so zu, daß er wirklich Ursache hat, gleich beim Eintritte sechs neuer der k. k. Pachtung eigener Kammler, davon zu laufen.

NB. NB. NB. S e c h s t e n s.

Die gränzenlose Sorgfalt, mit der Se. Maj. unser allergnädigster Monarch auf das Beste seiner Unterthanen bedacht sind, erinnert Höchst Denselben auch die leeren Stunden den Bewohnern dieser Kaiserstadt angenehm vertreiben zu machen; dieser großen Gnade hat es die k. k. Hespachtung zu danken, daß auf erhaltene allerhöchste Erlaubniß Seine Excellenz der Oberste Hof- und Landjägermeister Graf von Hardegg die Veranstaltung getroffen haben, das k. k. Hexamphitheatre abermals mit 2 Stücken auserlesenen Wildschweinen zu versehen, wovon eines heute den Kampfsplatz betreten, und anfänglich seine ganze Stärke und Wuth an einigen leichten Hunden zeigen, am Ende aber von einem Paar ausgesuchten Soloschweinsfängern in Panzer gehüllt den Händen seiner Aufwärter übergeben wird.

NB. NB. NB. S i e b e n t e n s.

Ein hungarisches Vollstierl muß auf Leben und Tod kämpfen; der junge, starke Raubbär, der zwar noch nie ein so starkes Thier angegriffen, wird diesmal seine Stärke und Raubbegierde an ihm prüfen.

A c h t e n s.

Wird das Zeichen zur Eröffnung der Falle eines gleichfalls neuen russischen Bärns gegeben; so wie er seinen Reiskammeraden an Größe und Stärke nichts nachgiebt, so betritt er auch ebenfalls wie jener ohne Furcht und Schen den Kampfsplatz, von dem er so lang die beste Meinung hat, bis ihm die Fänger der Herren Hundesliebhaber, und sechs rotthe Pachtungsbärnbezwinger den Staat flehen, und mit einer einzigen Aktion aufklären, was hier alles zu erwarten steht.

NB. NB. NB. N e u n t e n s.

Erscheint ein neuer im Hexamphitheater noch nie gesehener Panther; seine Gestalt ist so schön als seine Haut bunt ist; drey mal hat er bereits Proben seiner Raubbegierde abgelegt; die k. k. Pachtung wünschte dem hochschätzbaren Publikum öffentlich vorstellen zu lassen, wie sich dieses grimmige Thier vermög seiner Natur verhalte; daher werden ihn verschiedene Thiere auf dem Kampfsplatz erwarten, unter denen er seine Wahl treffen kann.

NB. NB. Da die k. k. Hespachtung für gegenwärtiges Jahr neue Frepbilletts ausgetheilt; so giebt sie sich die Ehre hier öffentlich bekannt zu machen, daß jene Billetts vom vergangenen Jahre keinen Eintritt haben, und bey keiner Rasse angenommen werden, sondern gütigst zurückzustellen kommen.

Eintrittspreise.

Eine Loge für zwey Personen				= Dukaten.	
Erste Galerie rechts	—	—	—	1	fl. — kr.
mit gesperrten Sig	—	—	—	1	— 20 —
Erste Galerie links	—	—	—	—	40 —
Zweyter Stod	—	—	—	—	50 —
Dritter Stod	—	—	—	—	10 —

Die Herren Offiziere von der hiesigen Garnison zahlen auf der Galerie Noble 30 Kr.

Die Logen und gesperrten Sitze sind im Hexamphitheatre im ersten Stod zu bestellen;

Der Anfang ist nach 4 Uhr.

